

Der Teufel geht zur Kirche

Die Hölle wird gesellschaftsfähig

In den Kirchen von Bispingen, Egestorf und Salzhausen in der Lüneburger Heide sind merkwürdige Eintragungen und Drohungen in den Gästebüchern zu finden. Vieles deutet darauf hin, dass diese Ungereimtheiten eine gemeinsame Wurzel haben: Satanismus! Doch nur ganz wenige Führer aus der Welt des Okkultismus bekennen sich dazu. Einer davon ist Michael D. Eschner, der zunächst in Berlin und später im niedersächsischen Landkreis Lüchow-Dannenberg am Werk war. Wegen schwerer Körperverletzung und sexueller Vergewaltigung ist er vom Landgericht Lüneburg zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt worden. Seine Organisation, der Thelema-Orden, lebt weiter – in einem Netzwerk, das sich inzwischen durch ganz Deutschland ziehen soll. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg werden Discoververanstaltungen „Schwarze Messen“ und „Luzifer-Feten“ genannt.

Eschner, 1949 geboren, ist geistiger Führer der Thelema-Bewegung. Er befasst sich nach eigenem Bekunden seit Jahrzehnten mit den Lehren des berühmten Neo-Satanisten Aleister Crowley. In der Vereinssatzung des Thelema-Ordens e.V. Berlin wird er als der „vorausgesagte Nachfolger“ von Aleister Crowley bezeichnet. Er selbst bezeichnet sich als „magischen Erben“ des englischen Satanisten im Sinne der Wiedergeburt, der sogenannten Reinkarnation. Der Thelema-Orden, am 6. April 1983 ins Berliner Vereinsregister aufgenommen, wird am 9. März 1987 gelöscht. Doch schon vorher hat Eschner seine Rolle in dem Buch „Liber Al vel Legis, Kommentare von Crowley/Eschner“, niedergeschrieben. Sein Verhältnis zu Crowley formuliert Eschner so: „Ich hatte Erlebnisse, die sich so erklären lassen, dass ich eine Reinkarnation von Aleister Crowley bin. Sie lassen sich aber auch als Halluzinationen erklären – je nachdem, welches Modell der Welt man verwendet.“ Deshalb ist nach Eschners Vorbild zu fragen: Wer war Aleister Crowley?

Crowley bezeichnet sich selbst mit dem Pseudonym „To Mega Therion“. Das ist griechisch und heißt „Das große Tier“. Bisweilen spricht er in seiner Muttersprache von sich auch als Beast, was im Deutschen der Bestie entspricht. Im „Ordo Templi Orientis“ (OTO), einem Satansorden, nennt er sich nach einem Teufelsnamen „Bruder Baphomet“. Zur besseren Enthemmung raucht er in Rum getauchten Tabak, nimmt unterschiedliche Drogen für seine „heiligen Orgien“ nach ägyptischen Ritualen im Sinne des Geistesbeschwörers und Freimaurers Cagliostro, den Mozart in seiner „Zauberflöte“ unsterblich gemacht hat.

1920 gründet Crowley auf Sizilien die „Abtei Thelema“. In Crowleys „Abtei Thelema“ werden Orgien gefeiert und Tieropfer gebracht, angeblich auch Menschenopfer. Der Teufelsabt wird ausgewiesen und taucht 1925 in Deutschland auf. Dort verkündet er das so genannte Gesetz, das hemmungslosem Egoismus das Wort redet.

Der Bezug auf Osiris und Horus, der übrigens auch in der Freimaurerei nicht geleugnet wird, kommt nicht von ungefähr: Isis und Osiris sind nach altägyptischem Glauben ein Götterpaar, nämlich Geschwister und Gatten zugleich. Als Osiris von seinem Zwillingbruder Seth ermordet wird, wirft sich Isis über den toten Bruder-Gatten, belebt seinen Phallus und empfängt den Sohn Horus, der dann mit seiner Mutter Isis wieder Kinder zeugt.

Nach Hitlers Machtübernahme ist Crowley's Plan dahin, von Deutschland aus als satanistischer Weltheiland den Geheimorden Thelema neu zu gründen. Er geht nach England und stirbt dort rauschgiftsüchtig, vereinsamt und geistig umnachtet im Jahr 1947. Seine und Eschners Botschaft:

„Tu was du willst, soll sein das ganze Gesetz!“ So heißt es in dem Buch „Liber al vel Legis“. Dann folgen Ausführungen zu diesem Gesetz:

1. Der Mensch hat das Recht, nach seinem eigenen Gesetz zu leben; zu leben wie er will, zu arbeiten wie er will, zu spielen wie er will, zu ruhen wie er will, zu sterben wann und wie er will.
2. Der Mensch hat das Recht, zu essen was er will, zu trinken was er will, zu wohnen wo er will, zu reisen auf dem Antlitz der Erde wie er will.
3. Der Menschen hat das Recht, zu denken was er will, zu sagen was er will, zu schreiben was er will, zu zeichnen, malen, schnitzen, ätzen, gestalten und bauen wie er will, sich zu bekleiden wie er will.
4. Der Mensch hat das Recht, zu lieben wie er will. Auch erfüllet euch nach Willen in Liebe, wie ihr wollt, wann, wo und mit wem ihr wollt.
5. Der Mensch hat das Recht, all diejenigen zu töten, die ihm diese Rechte zu nehmen suchen. Die Sklaven sollen dienen. Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen.

Ein neues Sittengesetz der Stärke soll überkommene Moralvorstellungen ablösen, soll die Menschheit – nicht die ganze, sondern nur den Teil, der es wert ist nach dem Maßstab der Stärke – zu einem vollkommenen Bewusstsein ihrer selbst erhöhen. Diese Idee ist der Schlüssel des gesamten Neo-Satanismus im Nachkriegs-Deutschland.

1951 wählt das „erste Konzilium der Großloge Fraternitas Saturni“ die „Meisterin Roxane“ an die Spitze eines Geheimordens. Das Matriarchat dauert nur ein Jahr, denn im Juni 1965 stirbt die Großmeisterin, und ein Triumvirat – eine Drei-Männer-Regierung – tritt an ihre Stelle. 1969 passiert eine Peinlichkeit: Geheimstes Material kommt in die Hände eines Außenstehenden, der diese Unterlagen für eine wissenschaftliche Arbeit verwendet. Die Welt ist empört! Die „Fraternitas Saturni“ besteht übrigens heute noch als sexuell-magische Geheimloge in Berlin.

Auf dieser Loge wurzelt Eschner. Am 1. Dezember 1982 wird der „Thelema-Orden des Argentum Astrum e.V.“ in Berlin gegründet und ins Vereinsregister eingetragen. Der neugegründete Verein ist laut Satzung eine „ordensartig organisierte Religionsgesellschaft“ mit dem Ziel, die Lehren des „Liber al Vegis – Gesetz von Thelema“ zu verbreiten. Im Mai 1985 wird diese Gesellschaft wegen drohender Strafverfolgung aufgelöst.

Im Frühsommer 1985 tauchen 13 ehemalige Mitglieder des Berliner Thelema-Ordens im Landkreis Lüchow-Dannenberg im Osten der Lüneburger Heide auf. Der frühere Orden organisiert sich nunmehr nach dem Guerilla-Prinzip als „Netzwerk Thelema“, wie eine gleichnamige Informationsbroschüre von Michael Dietmar Eschner zeigt. Die Neuorganisation erfolgt laut Eschner, „damit der Orden den Kampf gewinne, das heißt, dass er weiter wächst und die individuelle Weiterentwicklung seiner Mitglieder sichergestellt ist“.

Spezielle Institute schulen in den Bereichen Magie, Sexualmagie, Yoga, Bioenergetik, Runenmagie, Meditation, Tarot, Partnerschaftstraining und Psychologie, vermitteln „Astralreisen“, Beschwörungs- und Wahrsagetermine. Versprochen werden die Lösung persönlicher Probleme, Konzentrations- und Energiesteigerung. Die Disco-Szene wird mit Broschüren regelrecht überschwemmt.

Das Verwaltungsgericht Berlin kommt 1985 zu folgender Wertung dieses Zirkels: „Ziel des Ordens ist die Umkonditionierung des Menschen zu einer höheren Bewusstseinsstufe. Dies soll erreicht werden durch die Zerstörung der bisherigen Moralvorstellungen, Neugliederung der gesellschaftlich anerkannten Lebensform und Lösung der bisherigen sozialen Konditionierung. Unter anderem durch erzwungenen Sexualverkehr, durch ein sogenanntes Ekeltraining – Urin trinken und Kot essen – sollen die Betroffenen ihre natürlichen Hemmschwellen überwinden, wobei gegebenenfalls Alkohol als Hilfsmittel eingesetzt wird. Die Höchstdauer der täglichen Nachtruhe ist auf sechs Stunden begrenzt, was offenbar dazu dienen soll, die natürliche körperliche und psychische Widerstandskraft gegen die Umkonditionierung auf Dauer zu schwächen.“

Für den „Stern“ und den „Spiegel“ hätten sich Mitglieder des Thelema-Ordens nur zum Jux mit schwarzer Kutte und Totenkopf den Fotografen gestellt, heißt es in den „Netzwerk-News“ zur allgemeinen Verharmlosung neo-satanistischen Treibens. Denn die Eltern vieler Discogänger sind hellhörig geworden über vielen Zeitungsberichten, wollen ihren Kindern den Kontakt mit diesen Zirkeln untersagen. Beruhigung tut Not, damit das satanische Äon gestartet werden kann.

Bisherige Religionen wie das Christentum sind in diesem neuen Äon veraltet. Toleranz ist fehl am Platze, weil Kirchen überkommene Werte hüten, die es zu zerschlagen gilt. Als solche überholten Werte gelten auch Ehe und Familie. Im Bereich der Sexualität werden Vergnügen, Vergewaltigung und Inzest zur Emanzipation oder Erleuchtung eingesetzt. Zum Lustgewinn und zur Brechung des Widerstandes der Sexualopfer werden Riesenmengen an Alkohol konsumiert.

Es kommt nicht von ungefähr, dass Discotheken ganz besondere Missionsfelder von Satanisten sind, besteht doch eine enge Beziehung zwischen Neosatanismus und bestimmten Erscheinungsformen der Rock-Musik wie Hard Rock, Heavy Metal und Black Metal. Musik ist das bedeutsamste Medium für Jugendliche und junge Erwachsene. Magie und Okkultismus sind feste Faktoren in der Rockmusik, und sogar Crowley höchstselbst taucht gelegentlich darin auf. Beeinflusst von dem amerikanischen Filmemacher Kenneth Anger, befassten sich sogar die Rolling Stones mit okkulten Texten.

Im Jahr 1930 erscheint die Novelle „Mario und der Zauberer“ von Thomas Mann. Bis heute wird dieses Heften in der gymnasialen Oberstufe bisweilen gelesen. Darin wirft ein Teufel namens Adolf Hitler schon seine Schatten wirft – ein höchst greifbarer und höchst handgreiflicher Teufel also. Thomas Mann kleidet diesen Teufel in die Figur des Zauberers Cipolla, „in dessen Person sich das eigentümlich Böartige der Stimmung auf verhängnishafte und übrigens menschlich sehr eindrucksvolle Weise zu verkörpern und bedrohlich zusammenzudrängen schien“. Der Autor schildert eine Begebenheit in der italienischen Sommerfrische Torre di Venere: Zauberer Cipolla, ein Mann mit großer hypnotischer Begabung, treibt seinen Schabernack vor großen Publikum mit dem jungen Kellner Mario, der vor dem sezierenden Blick des Zauberers seinen Liebeskummer nicht verbergen kann. Mit diabolischem Vergnügen nutzt Cipolla die Schwäche des jungen Mannes dazu aus, ihn vor dem Publikum bloßzustellen, schiebt sich selbst dem jungen Mann als dessen Freundin unter, lässt sich von dem Opfer in seliger Verzückerung küssen – unter dem Gejohle des Pöbels. Von der Reitpeitsche des magischen Meisters und seinem höllischen Lachen geweckt, stürzt Mario von der Bühne herunter. „Unten, in voller Fahrt, warf er sich mit auseinandergerissenen Beinen herum, schleuderte den Arm empor, und zwei flach schmetternde Detonationen durchschlugen Beifall und Gelächter.“ Der Zauberer Cipolla stirbt, von Pistolenkugeln getroffen. Thomas Mann beendet seine

Erzählung mit den Worten: „Ein Ende mit Schrecken. Ein höchst fatales Ende. Und ein befreiendes Ende dennoch – ich konnte und kann nicht umhin, es so zu empfinden.“